

De König van Hogenheid

(Der König von Hohenmoos)

Komödie

von

Bernd Helfrich

Plattdeutsch

von

Heino Buerhoop

**Wilhelm Köhler Verlag
Rauschbergstr. 3a, 81825 München**

Inhalt:

Kurt König gehört zu den Menschen, die nie genug bekommen. Zu seinem großen Besitz will er jetzt auch noch den angrenzenden Bauernhof von Käthe Plücker kaufen. Er ist bereit, jeden Preis zu zahlen. Ja, er würde sie sogar heiraten, um an den Hof zu kommen. Monika, Haushälterin bei König, ist in den Bauern verliebt. Ihr würde diese Verbindung natürlich überhaupt nicht passen. Käthe hat es allerdings mehr auf den Knecht Karl abgesehen.

Kann der König von Hogenheid sein „Reich“ trotzdem vergrößern? Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt ...

Personen:

Kurt König	ein Großbauer, ca. 60 – 70 Jahre	(288 Eins.)
Karl Kaiser	sein Knecht, ca. 60 – 70 Jahre	(302)
Monika	Haushälterin bei König, ca. 60 – 70 Jahre	(73)
Käthe Plücker	Bäuerin, ca. 40 – 50 Jahre	(148)
Paul Schmidt	Leiter der Bankfiliale, ca. 40 – 50 Jahre	(59)
Aishe Ergoncijana	türkische Hausangestellte, ca. 40 – 50 Jahre	(69)
Peter Kloppe	Bildhauer, ca. 40 – 50 Jahre	(38)
Jens Holsteen	Bürgermeister, ca. 60 – 70 Jahre	(45)
Luise	Sekretärin der Gemeinde, Alter beliebig	(16)

Bühnenbild:

Gemütliche Bauernstube mit Büro-Ecke, Schreibtisch, Sessel, Regale usw.

Links eine Tür zur Küche; in der Mitte ist der Hauptauftritt, rechte Seite ins Freie, die Tür links in die restlichen Räume; rechts zwei Fenster mit Blick auf den Garten.

Spieldauer: Ca. 100 Minuten

Besetzung: 4 w / 5 m

1. Akt

1. Szene Kurt, Karl

Kurt sitzt am Schreibtisch und telefoniert.

Kurt: Passt Se mal up, Herr Schmidt, ik will mien Autoaktien nich verköpen un ik will ok nich in nigerianische Ölakten investieren. Un eerst recht will ik nich an't Telefon över düsse Geschäfte snacken. Hebbt Se dat verstahn? Kaamt Se einfach mit'n Mors ut'n Sessel un sett't Se sik mal in Bewegung. - Wennehr? Möglichst noch güstern! (*haut den Hörer auf die Gabel*) Karl!!! De sitt al wedder up sien Ohren! (*wird nun lauter*) Karl!!!

Karl: (*kommt von Mitte herein*) Du hest brüllt, Chef?

Kurt: Ik heff nich brüllt, ik heff di ropen. Wenn ik brüll, höört sik dat heel anners an.

Karl: Dat langt mi ok so. Mi is vör Schreck meist de Mestfork ut de Hand fullen.

Kurt: Segg mi nich, dat du an't Arbeiden weerst? Dat weer jo direkt mal wat Nee's bi di.

Karl: Nee, ik heff de Mestfork bruukt, üm mi aftostützen. Ik kipp doch so licht üm, wenn ik in'n Stahn slaap.

Kurt: Witzig. (*steht auf*) Ik mutt nu in de Sitzung van'n Gemeenderat. Vundaag geiht dat üm dat Bo-Land för de Ferienanlaag. Düsse Bröder mutt ik mal beten Dampf maken, sünst kaamt de nich in'ne Fööt. Du hest af nu Telefondeenst.

Karl: Telefondeenst? Dat is goot – dat maak ik geern.

Kurt: Dat glööv ik sogar ... Ik weet ok, woso du dat geern maakst.

Karl: Aha. Un woso?

Kurt: Wiel du denn in Roh slapen kannst. Dat Klingeln maakt di jo wedder waak.

Karl: Is doch kloor! Ik bün ok total kaputt van de Arbeit un dröff keen Minuut, ahn dat ik mien Slaap krieg, versümen.

Kurt: Du – hest to veel arbeit't? Wo denn ... un wat denn, he? Also, denn bit later. (*geht Richtung Tür Mitte*)

Karl: Och jo, Kurt ... Wat meenst du, wokeen kunn woll anropen?

Kurt: Woher schall ik dat weten! Fraag einfach na sien Naam.

Karl: Un wenn dat 'ne Fro is?

Kurt: Denn fraag na ehrn Naam, verdammi! Denn weeßt du dat doch!

Karl: Dat woll, man ik kann mi denn beter konzentrieren, wenn ik vörher weet, wokeen woll anropen warrt.

Kurt: Röppt dor een an van de Gemeinde, denn is dat de Borgermester. Dat kann doch nich so swoor ween.

Karl: De Borgermester röppt seker nich an, wiel de jo mit di in de Sitzung is. Un darto is dat noch lang nich seggt, dat, wenn een van de Gemeinde anröppt, dat ok de Borgermester is. Kunn jüst so goot sien Tippse ween.

Kurt: Alle Achtung! Männichmal fraag ik mi wütklich, of du so dösig deist oder wütklich een up'n Böön hest! (*Mitte ab*)

Karl: Wiel ik nu nich genau weet, of he mi dormit beleidigen wull, bruuk ik mi dor jo ok nich länger Gedanken över to maken. (*macht es sich auf dem Stuhl am Schreibtisch bequem*)

2. Szene **Karl, Luise**

Luise: (*von Mitte*) Ah, de leve Herr Kaiser maakt jüst dat, wat he jümmers un an'n leevsten maakt. Moin, Hannes.

Karl: Moin, gnädige Fro Sekretär.

Luise: Fro Sekretär ... Du seggst jo to Angela Merkel ok nich Fro Bundeskanzler.

Karl: De Merkel kenn ik jo ok nich persönlich. Wat giff't denn so Nee's, Luise?

Luise: Nix. Un falls ik wat weet, is dat een Deenstgeheimnis un geiht anners keeneen wat an.

Karl: Tjä, allens wat recht is, du vertellst wohraftig nix van dat, wat ut dat Gemeendebüro kümmt.

Luise: Dor hest du recht. Blots so veel ... letzte Nacht hett de Polizei een to faten kregen, de mit 1,8 Promill noch Auto fohrt is.

Karl: Un – wat weer dat för een Dööskopp?

Luise: Dor dröff ik nix to seggen.

Karl: Verstah – Deenstgeheimnis.

Luise: Jau genau. De hett Bäcker lehrt un een egen Laden hett he ok.

Karl: Is nich wohr – Walter Brandes!

Luise: To den Naam dröff ik nix seggen. Deenstgeheimnis.

Karl: Verstah. Un anners noch wat, dat nüms weten dröff?

Luise: Een Schoolmestersche hett in (nächste Stadt angeben) Baby-Klamotten köfft.

Karl: Wat du nich seggst. Een lütte, brünnette Schoolmestersche?

Luise: Dor kann ik di nich mehr to seggen.

Karl: Aver wi hebbt doch blots een Schoolmestersche hier an de School.

Luise: Dat is woll wohr.

Karl: Un de is mit den Söhn van usen Borgermester tosamen. Stimmt doch, oder?

Luise: Tjä, also, ik weet nich, of se jüst mit düssen Wilfried geiht, aver in'ne Stadt sünd se tosamen sehn worrn.

Karl: Kiek mal an. Denn giffst dat jo bold een Hochtiet to fiern.

Luise: Dor much ik nix to seggen.

Karl: Verstah. Deenstgeheimnis.

Luise: Nee, Privatsaak. Och jo, de Susi Lotter hett al wedder een Nee'n.

Karl: De hett doch all poor Daag een Nee'n.

Luise: Segg ik doch – dorüm is dat doch ok nix Nee's!

Karl: Un woso büst du her kamen?

Luise: Jo, woso bün ik eigentlich kamen? Och jo! Ik wull König blots seggen, dat he de Ratssitzung nich vergeten schall. He hett upletzt jo sülvst düssen Termin wullt.

Karl: De is al lang ünnerwegs. De mutt di noch bemött ween.

Luise: De is al ünnerwegs? Jo, denn will ik man wedder gahn. Nu jo, schaadst jo ok nich, wenn man mal beten rut kümmt, oder? Denn kann man sik wedder freuen, wenn man in't Büro kümmt. Oder so. Tschüüs, Karlmann. *(geht Mitte ab)*

Karl: Un denn warrt seggt, dat dat bi Froons keen Logik giffst.

3. Szene **Monika, Karl**

Monika: *(von links)* Upwaken, Karl, Fröhstück!

Karl: *(schreckt hoch)* Ik slaap doch gor nich.

Monika: Is doch sünniger, wenn een wat van Eten snackt, büst du foorts waak – wenn dat aver üm Arbeiten geiht, büst du sooo kaputt van de ewige Schufteree. - Du schullst man mal na'n Dokter gahn wegen dien Slaapkrankheit, dat is doch krankhaft.

Karl: Ik weer doch al bi'n Dokter.

Monika: Un – wat hett he seggt?

Karl: Dat heff ik gor nich mitkregen, dor mutt ik inslapen ween. - Also, mien Wunsch, dat ik jümmers slapen mutt, is praktisch een Flucht ut de Realität.

Monika: Eenfach seggt heet dat nix anners as ... du büst een fulen Sack.

Karl: Aver nie nich. Ik föhl blots, dat de Arbeit eenfach to veel för mi is. Dat bringt mien seelisch't Glikgewicht total dör'nanner.

Monika: Di warrt bold veel wat anners dör'nanner bringen ... wenn de Buur di nämlich rutsmitt.

Karl: Dat kann he nich. Na dörtig Johrn hier up'n Hoff bün ik praktisch unkündbar. Un wokeen schull hier denn woll de Arbeit maken?

Monika: De Person, de nu ok al allens maakt – ik!

Karl: De Ünnerscheed twüschen us beiden is blots, dat du noch wat vör hest.

Monika: Och jo? Un wat genau heff ik vör?

Karl: Du büst in den Buurn verleevt. Un du dröömst dorvan, eens Dags hier de Buursfro to warnn.

Monika: So een Narrenkraam! Bi dien Slapen dröömst du to veel.

Karl: Ik drööm? Ik heff doch Ogen in'n Kopp. Du kickst em jümmers mit gleuhnige Ogen an, as weer he de smuckste Keerl up de Welt.

Monika: Villicht is he dat jo ok.

Karl: He is noch nich mal de Smuckste hier up'n Hoff!

Monika: Och jo? Du meenst woll, dat weerst du?

Karl: Kiek mi doch mal genau an. Düsse staatsche Korpus, dütt verführerische Smuustern, düsse römisch-katholisch-griechische Nääs un düsse strahlend blauen Ogen.

Monika: Du hest to veel Speck up de Rippen, dien Smuustern is sülvst för Fotos unnatürlich un dien römisch-katholisch-griechische Nääs is een einfachen Buurnzinken.

DasTelefon klingelt.

Karl: Eh dat ik dor wat to seggt, röppt mi nu de Plicht. (*nimmt den Hörer ab*) Grootbuur König – wen heff ik dor an't Rohr? ... Flink? Flinker kann ik nich snacken, dat mööt Se verstahn... Och, Se sünd de Notar Flink – woso seggt Se dat denn nich glieks?... Ik? Nee, ik bün nich König, ik bün de Kaiser.... Nee, man jümmers suutje, Herr Flink. De Hoff höört Kurt König – un ik bün sien rechte Hand, de Knecht Karl Kaiser.. Nee, dat is keen sünnerlichen Tofall, mien Öllern hebbt ok al Kaiser heten. (*hält den Hörer zu*) Dat is so typisch Notar. De snackt un snackt un later finnst du denn up de

Reeknung „telefonische Beratung“. (*wieder in den Hörer*) Sünd Se noch dor? Jo, ik harr jüst noch een Anroop up de annere Leitung. Mien Arvtante wull weten, wat se gegen ehre Krampfadern maken schall.

Monika tritt ihn in den Hintern.

Karl: Au! ... Nee, ik heff mi nix daan. Se hebbt blots dortwüschsn snackt. Au... un de Buur is sowieso nich dor....Kloor kann ik em wat bestellen. Momang – wo is denn mien Block... (*deutet Monika an, dass sie schreiben soll*) Also, de Plückersche will den Hoff nich verköpen... Ünner keen Umständen... Un de Buur schall Se anropen... Heff ik allens mitkregen un foorts to Papier bröcht, Herr Notar. (*legt den Hörer auf*)

Karl: De Plückersche will den Hoff nich verköpen.

Monika: Heff ik jüst upschreven.

Karl: Ik meen, dat warrt den Buurn afsluuts nich gefallen.

Monika: Aver mi gefällt dat.Wi hebbt hier doch noog Arbeit up'n Hoff. Veer Helpskräfte hebbt wi in de Arntetiet instellen musst. Wenn wi van Käthe Plücker noch den Hoff dorto kriegt, bruukt wi noch de Pioniere van de Bunneswehr.

Karl: Meinzeit, de Buur will eenfach sien egen Königriek. Upletzt is he jo een König.

Monika: Un du büst de Kaiser. Hest du dat ok noch up jichenswat afsehn?

Karl: Ik bruuk keen Kaiserriek. Mi langt een Kaiserschmarren. Harrst du nich jüst wat van Fröhstück seggt?

Monika: Wi hebbt Namiddag Klock dree!

Karl: Ja – un? Wenn ik Smacht heff, is mien Magen dat egal, wo laat dat is.

Monika: Dien Leven kennt anschienend blots Eten un Slapen. Denkst du eigentlich ok mal an wat anners?

Karl: Fröher jo ... man nu heff ik dat mehrste vergeten.

Monika: Di is eenfach nich to helpen. Wenn du nu noch Smacht hest, denn gah man in de Köök un maak di een Wustbrot. Ik mutt in't Döör un inköpen. (*geht Mitte durch den Flur hinaus*)

Karl: Wat maak ik denn nu? Maak ik dat, wo mi de Sinn na steiht oder is de Sinn up de Plicht starker? Wustbrot oder Telefon – dat is hier de Fraag.

4. Szene **Paul, Karl**

Paul: (*kommt von Mitte herein*) Moin, Herr König.

Karl: Ik bün Kaiser.

Paul: Edelmann blifft Edelmann. Beten Spijöök blangenbi. Ik bün Paul Schmidt, de nee'e Leiter van de Bankfiliale. Ik bün nich van hier.

Karl: Wat Se nich seggt. Un wat wüllt Se, wenn Se nich van hier sünd?

Paul: Nu jo, ik bün eigentlich van Berufs wegen hier – ik kaam gebürtig ut ...

Karl: Och dat maakt doch nix – gegen dat Schicksal kann kuum een wat doon...

Paul: Ok nich slecht. Ik seh al, wi beiden hebbt Humor un dat maakt allens förwiss veel lichter.

Karl: Se seggt dat. Un wat kann ik för Se doon, Herr Schmidt?

Paul: Seggt Se man Paul to mi, dat maakt dat Snacken einfacher. Wo is denn Ehr werte Naam?

Karl: Ik bün Kaiser.

Paul: Also een Verwandten van Beckenbauer. Eigentlich seht Se nich so ut. Aver nu mal in Ernst...

Karl: Se köönt ok Ernst to mi seggen, ik höör meist up all Namens.

Paul: Ik lach mi een Kringel an'n Buuk. - Aver nu höört Se mal to: Dat Geld up Ehr Spoorbook is praktisch doot't Kapital.

Karl: An wat is dat denn sturven?

Paul: Ik will dormit seggen, dat Se kuum Tinsen för Ehr Marie kriegt.

Karl: Ik kenn keen Marie.

Paul: Also, bidde, Herr König.

Karl: Kaiser.

Paul: Jo, jo, so wiet weern wi jo al mal. Also, wat Se dor spaart, dat bringt nich noog Rendite.

Karl: Keen Wunner ... bi de tweehunnert Euro.

Paul: Tweehunnert? Dor mööt Se aver noch poor Nullen ranhangen. Also, dat gifft dor poor lukrative Anlagen.

Karl: Dor heff ik ok al van höört – Ostimmobilien. Kuum inversteert, glieks ruineert.

Paul: Aver nee, nee! Wi sünd een seriöse Bank. Wat wi antobeden hebbt, dat is up Hart un Nieren ünnersöcht.

Karl: Hebbt Se een goden Internist?

Paul: Nu höört Se al up.